

Gemeindeblatt

FÜR DEN BEZIRK

LANDECK/TIROL

Erscheint jeden Samstag - Vierteljährlicher Bezugspreis S 8.— - Schriftleitung und Verwaltung: Landeck, Malserstr. 10, Ruf 344

Nr. 30

Landeck, den 28. Juli 1951

6. Jahrgang

Es gibt doch noch aussichtsreiche Berufe!

Vor kurzem brachten wir eine Abhandlung des Berufsberaters beim Arbeitsamt Landeck, die sich im wesentlichen mehr mit den Grundzügen der Berufswahl, Berufseignung und der Berufsberatung befaßte. Unsere heutigen Ausführungen sollen nun den Aussichten der Schulentlassenen auf eine Lehrlingsanstellung gewidmet sein. Zu diesem Zwecke haben wir, neben dem Berufsberater, auch die Wirtschaft selbst gehört. Denn in erster Linie hängt es doch immer wieder vom Handwerksmeister oder Handelstreibenden ab, ob er überhaupt einen Lehrling einstellt. Die Berufsberatung kann hier wohl vermitteln und beraten, aber keineswegs einen Lehrherren zur Aufnahme eines Lehrlings zwingen.

Heuer 512 Schulentlassene und 25 Lehrstellen.

Wenn man diese beiden Zahlen gegenüberstellt, dann müßte einem um die Berufsaussichten der Schulentlassenen eigentlich recht bange sein. Diese 25 Lehrstellen sind allerdings nur ein Minimum und bedeuten, daß sie sofort besetzt werden können. Der Berufsberater hofft, bis zum Herbst auf gut die doppelte Anzahl in unserem Bezirke hinaufzukommen. Allerdings legen die Meister bei Aufnahme eines Lehrlings mehr Wert auf 15-Jährige als auf schwach 14-Jährige, natürlich auch je nach Berufszweig. Andererseits sind die Bedingungen zur Lehrlingshaltung in unserem Staate so, daß viele Lehrherren Lehrlinge von Herzen gern einstellen wollen, aber aus finanziellen Gründen nicht mehr können, in einigen Fällen auch gar nicht dürfen, da ihr Stand an Lehrlingen schon voll ist. In gewissen Berufszweigen darf ein neuer Lehrling erst dann eingestellt werden, wenn der andere Lehrling schon im 2. Lehrjahr steht. Seitens des Berufsberaters wurde uns erklärt,

Dreimal soviel Lehrlinge könnten untergebracht

werden, wenn die einschlägigen Bestimmungen leichter wären. Man darf nun allerdings nicht in den Fehler verfallen und etwa die Zeiten herbeiwünschen, wo die Lehrlinge für die Lehrzeit sogar noch bezahlen mußten. Das war ein ungesunder Zustand. Wenn man aber z. B. einen Arzt mit einem Handwerksmeister vergleicht, dann würde sich letzterer schon dafür bedanken, für die ganze Lehr- und Gesellenzeit noch bezahlen zu müssen, was man vom Studium des Arztes ohne weiteres annimmt, obwohl dieser auch oft Jahre lang unbezahlte oder zumindest sehr dürftig honorierte Spitalspraxis leisten muß. Ist der Arzt nicht gerade Spezialist, dann verdient er bestimmt nicht mehr als ein Meister, hat aber sicher die größere Verantwortung zu tragen, was von jedermann zugegeben werden muß. Davon soll in dieser Abhandlung zwar weniger die Rede sein, sondern vielmehr von den

Aussichten unserer Jugendlichen, einen Beruf zu erlernen. In unserem Bezirke sind einige Berufe noch ausgesprochene Mangelberufe. In erster Linie trifft dies bei den Bäckern und Metzgern zu. Diese beiden Berufe wurden in den ersten Nachkriegsjahren überfüllt, da die Jugendlichen damals mehr nach den nahrhafteren Berufen strebten. Heute ist dies weggefallen, und besonders bei den Bäckern schreckt die Jugendlichen das frühe Aufstehen etwas ab. Dies ist allerdings nicht ganz verständlich, denn arbeiten muß man in jedem Berufe, zum anderen opfern viele Jugendliche ihre Nachtzeit oft ganz anderen Dingen. Seitens der Wirtschaft wurde als ein Grund hier angeführt, daß gerade in diesen beiden Berufen ein Selbständigmachen wegen der Anschaffung einer doch erheblich kostspieligen Einrichtung und Maschinen fast aussichtslos ist und doch fast jeder Lehrling den Traum in sich trägt, einmal selbständiger Meister zu sein. Zwei weitere ausgesprochene Mangelberufe bei uns sind jene der Kaminkehrer und Schmiede. Hier hat es den Anschein, als ob der Ruß die sauber gewaschenen Bürschchen von diesen Berufen abschreckt, aber auch Automechaniker sind oft nicht minder ver-schmugt. Während die Kaminfeger noch sehr gute Aussichten haben, ist es bei den Schmieden schon etwas schlechter bestellt, so daß man hier geradezu von einem aussterbenden Berufe in unserem Bezirke sprechen muß. In den Jahren vor 1938 traten jährlich mindestens 5-6 Schmiedelehrlinge zur Gesellenprüfung an, während seit 2 Jahren kein einziger mehr bei einer solchen bemerkt wurde. Und wenn Schmiedelehrlinge beobachtet werden können, dann sind sie meistens im väterlichen Betriebe tätig. Das Schmiedehandwerk in unseren Landgemeinden ist deswegen zum Aussterben verurteilt, weil die bäuerliche Bevölkerung meistens erst im Herbst zahlt, mit welchem Gelde der Schmiedemeister — bei unserer heutigen Preisentwicklung — dann gerade noch das verbrauchte Material nachschaffen kann. Auch die Land-schuster leiden jetzt wieder unter diesem Zustande, doch darüber soll ein eigener Artikel folgen. Ein weiterer, nicht stark gefragter Beruf ist das Wagnerhandwerk, das auch noch sehr aufnahmefreudig wäre, in vielen Fällen aber nicht mehr Lehrlinge aufnehmen darf.

Gute Aussichten würden sich tüchtigen Burschen und Mädchen vor allem im Gastgewerbe eröffnen, wo ein guter Oberkellner mit seinem Haupt- und verschiedenen Nebeneinkommen sich nach nicht allzu viel Jahren das Kapital zum Kaufe eines Hotels erübrigen kann. Bei den Schneidern sind die Berufsaussichten nicht so glänzend, wenn auch immer wieder gute Schneider und auch Schuster gesucht sind.

Die große Sehnsucht der Buben aber

sind die verschiedenen Gewerbe des Metallsektors, wie Mechaniker, Schlosser, Elektriker usw., mit Ausnahme der Schmiede. Der Andrang zu diesen Berufen ist sehr stark, kann aber von den Betrieben nicht aufgenommen werden, trotzdem sie jedes Jahr ungefähr gleichviel Lehrlinge einstellen. Viele träumen halt davon, als Automechaniker im Wagen oder auf dem Motorrad herumfahren zu können, während der Kaminseger in den Schornsteinen herumschliefen muß, werden dabei aber genau so dreckig. Viele treten auch in diese Berufe ein, um später bei der Bundesbahn als Elektriker oder Schlosser unterzukommen; nebenbei nehmen auch die Bahn und die Industrie Lehrlinge auf. Das Baugewerbe wird mit Lehrlingen weniger überfüttert, weil dort die Möglichkeit besteht, gelernter Maurer auch ohne Lehrzeit zu werden. Bei den Tischlern geht die Lehrlingsaufnahme deswegen von Jahr zu Jahr zurück, weil sich viele Meister einen Lehrling einfach nicht mehr leisten können. In unserem Bezirke ist z. B. bei den Friseuren nur ein einziger Lehrling im 1. Lehrjahr.

Die Mädchen ziehen mehr zum Handel

sei es nun im Textilfach oder im Lebensmittelhandel, aber auch hier sind immer mehr Bewerber als Lehrstellen vorhanden. Im übrigen vermittelt die Berufsberatung auch Hausgehilfinnenstellen bis zu 18 Jahren, wovon eigentlich noch zu wenig Gebrauch gemacht wird.

Was machen nun die Leerausgegangenen? Viele studieren weiter, um auf den Fachschulen des Baugewerbes Elektro- bzw. Bautechniker zu werden. Andere warten auf günstigere Aussichten und verdingen sich inzwischen meist als Bauhilfsarbeiter. Als Schulbildung wird durchwegs die absolvierte Hauptschule verlangt, jedoch hat man bei Gesellenprüfungen mit Maturanten oder solchen mit mindestens 6 Mittelschulklassen oft schon glänzende Erfahrungen gemacht, jedoch nur dann, wenn der Betreffende nicht gerade ein schlechter Schüler war und auch handwerkliche Eignung und Neigung mitbrachte. Das ist je nach Charakter, Bildung und Erziehung verschieden, wie so manches andere eben auch.

H. Weber

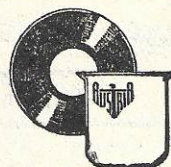


Aus dem Oberen Gricht

Wallfahrer ziehen durch das Tal,
die Vortragskreuze blinken —
und von der Höh' im Morgenstrahl
seh' Kaltenbrunn ich winken.
Vom Turm ein feierlich Geläut
begrüßt den Zug der Wallerleut.

Das war am Pfingstdienstag, daß mit dieser Vers durch den Kopf schoß, beim Anblick der vielen Grichtskreuzgangsleut. Und als ich danach beim Gottesdienst die Wallfahrtskirche so gsteckt voll Beter sah und die „Schubertmes“ und die Liebfrauenlieder mächtig und wohl gefungen durch den stimmungsvollen Raum rauschten, ich kann nit helfen, da hat mich eine stolze Zuversicht gepackt: „Na, na! 's Obere Gricht steht auch heut noch treu und fest hinter unserem Herrgott, die Jungen nit anders als die Alten!“ - Die darauffolgenden Maiwochen haben den Schnee unerwartet rasch auf die Fochschneiden getrieben; die Lahn am Weg sind von Tag zu Tag dünner geworden, haben Tore und Luftlöcher kriegt, und auf einmal waren sie nicht mehr. Hätt' man's Holz und 's Reissig nit da liegen gesehen

und die neuen Bruggen, kein Mensch würde vermutet haben: Hier lagen vor kurzem noch 6 und 7 m hoch aufgestaute Schneemassen. Heut noch tauschen Bach und Bächlein wasserreicher als andere Jahre um die Zeit der tosenden Jagge zu. „Dann werdet ihr Rauner doch einmal eure brinnigen Bichl ordentlich und ausgiebig bewässern haben können!“ — „Nit einmal! Seit Ende April arbeiten rund 100 Mann am Ausbau des modernen Zubringer-



SCHALLPLATTEN!

Alle Marken bei

Radio R. Fimberger

waales an Stelle des verwahrlosten alten. Heute ist er beinahe fertig: wirtschaftlich eine Wohltat, technisch ein Meisterstück, landschaftlich eine Sehenswürdigkeit; denn es gibt in ganz Rauns keinen schöneren Spaziergang als den Bummel dem eleganten, bruchsteinbetonierte Rinnal entlang von Goldögg nach Obwals und weiter bis zur Schloßbach-Abzapsstelle ober dem Mairhof.

Und was hats sonst noch seit Pfingsten gegeben? Wie stehts auf dem Feld? Reifen die Spänlig bald und die Zweschpe? — Alles steht schön wie seit Jahren nit mehr; nur das Obst last aus. Wie überall haben auch bei uns die Blattläus und anderes Ungeziefer den Bäumen arg zugesetzt und geschadet. Dafür sind heuer mindestens an die tausend Stück Jungbäum neu angepflanzt worden und bis auf wenige sehr gut angetaten. Bleiben wir vom Erdäpfelkäfer auch noch gnädig verschont, brauchen wir die „Patati“ nit in die glockspeisen Häfen hineinzuzählen. „Und Kulturelles?“ - „Kulturelles?“ — „Die Raunermusig hat beim Landecker Musikfest g'fehlt, und auch zum Schützenreffen in Ried seid ihr nit gekommen...!“ — „Wie hätten wir kommen können, wenn wir keine Musik und keine Schützen haben! Aber etwas war doch los, etwas, was sehr „kulturell“ gewesen ist: Die Mädler der Glaubensstunde haben im Partollwirtschhausaal einen Familienabend gegeben mit Liedern, Reigen und einem Zweiakter „Das Brautexamen“. Den Mittelpunkt, oder besser, den Höhepunkt des Abends aber bedeutete der „kulturell“ sehr wertvolle Vortrag des Herrn Dr. Josef Mair, dem alles gespannt zuhorchte und davon die Leut heut noch reden: „Der Herr Doktor hat nur einen Fehler gemacht, zu früh aufgehört hat er! Im Herbst muß er wieder kommen!“ Sagen diese Bemerkungen nit mehr als Händeklatschen und Beifallsstürme? Und soll ich noch etwas erzählen von unserem Ausflug ins Paznaun? Nein! Davon ein andermal extra; heut ist das Blatt schon voll.

Der Oafner Gratsch.

Sprechtag der Angestelltenversicherung. Am Freitag, den 27. Juli 1951 hält die Außenstelle der Angestelltenversicherungsanstalt in Innsbruck bei der Arbeiterkammer in Landeck von 9-12 Uhr einen Sprechtag ab, bei dem alle Personen, die der Angestelltenversicherung angehören oder jemals angehört, bzw. auch Hinterbliebene nach solchen, Auskünfte in allen einschlägigen Fragen einholen können. Auch Arbeitgeber erhalten in Fragen der Versicherungspflicht, der Beitragsentrichtung, der Führung der Versicherungskarten u. dgl. jede gewünschte Aufklärung.

Wildschäden

Das Gesetz unterscheidet zwischen Jagdschaden und Wildschaden.

Der Jagdschaden ist der Schaden, der vom Jagd-ausübungsberechtigten (im folgenden kurz Jäger genannt) oder dessen Personal oder Gästen oder dessen Hunden verursacht wird.

Der Wildschaden wird vom Wilde selbst verursacht. Jeder Besitzer ist befugt, seine Grundstücke abzugäunen, nicht aber mit Hilfe dieser Zäune Wild zu fangen, Wild von seinen Grundstücken zu vertreiben, aber ohne Anwendung von Schusswaffen und von freijagenden Hunden. Obstbäume und Obstgärten sind entsprechend zu schützen. Auch der Jäger ist berechtigt, besonders exponierte Grundstücke abzugäunen (z. B. elektrischer Weidezaun), wenn durch diesen Zaun kein Schaden für die Landwirtschaft entsteht. Diese gesetzlichen Bestimmungen dürfen unseren Besitzern ziemlich geläufig sein, nicht aber der Vorgang, wenn trotzdem Wild- oder Jagdschaden entsteht.

Das Gesetz sieht vor: Der Geschädigte hat binnen fünf Tagen nach Kenntnis des Schadens diesen beim Jäger oder beim Obmann des Schiedsgerichtes anzu-melden. Versäumt es der Jäger, sich sofort mit dem Ge-schädigten auszugleichen oder die Meldung dem Schieds-gerichte weiterzugeben, so geht das natürlich auf Kosten des Jägers, da besonders bei Frühjahrsschäden oft kleine Nachhilfen genügen, oder aber vor der Ernte eine ordent-

Platzkonzerte. In Verfolgung ihres Plans, im gesam-ten Stadtgebiet Platzkonzerte besonders während der Fremdenverkehrs-Saison abzuhalten, konzertierte am Samstag abends die Stadtmusikkapelle Landeck auf der Od am Marktplatz. Dabei brachte sie bei herr-lichem Sommerabendwetter den noch nie so zahlreichen Zuhörern ein erneuertes Programm zu Gehör, welches von Stück zu Stück immer stärkeren Beifall erhielt und - bei uns nur selten beobachtet! - eine stürmisch gefor-derte Zugabe nötig machte. - Am Sonntag abends gab auch die Musikkapelle Zams ein längeres, ebenfalls mit großem Beifall aufgenommenes Platzkonzert; womit auch sie ihr Können unter besten Beweis stellte.

Am Samstag Platzkonzert in Versuchs

Die Stadtmusikkapelle Landeck veranstaltet an diesem Samstag, den 28. Juli 1951 um 20 Uhr auf der Herzog-friedrichstraße wieder ein Platzkonzert, welches wieder ein erneuertes, abwechslungsreiches Programm aufweist.

Die Landecker Sänger in Ladis. Auch die Landecker Sänger spürten am vorletzten Sonntag in sich eine Sehn-sucht nach einem kameradschaftlichen Ausfluge, wofür sie sich das schöne Ladis als Ziel auserkoren. Obwohl man erst mittags von Landeck aus gestartet war, hatte man in der malerischen Berggemeinde noch genügend Zeit, auf dem Dorfplatz einige Lieder zum besten zu geben. Nach Ansicht der Vereinsmitglieder wurden diese

Im Vorbeigehen
schnell einen

ESPRESSO

in der KONDITOREI

Wiedmann

liche Schätzung vereitelt wird. Der Schiedsrichter ist dann natürlich gezwungen, die Angaben des Geschädigten anzuerkennen. Ist der Jäger (Jagdpächter) nicht in der gleichen Gemeinde ansässig, so hat er für diese Fälle einen Bevollmächtigten zu ernennen (Aufsichtsjäger). Nicht aber kann vom Besitzer verlangt werden, sich sein Recht außer-halb der Gemeinde zu suchen.

Es ist aber von beiden Seiten ganz falsch, Wildschäden nicht anzumelden, den Wildschaden behandeln zu lassen und deswegen zu jammern. Die Tatsache, daß kein Wild-schaden gezahlt wurde, da keiner angemeldet wurde, ist für beide Teile von Nachteil und liegt absolut nicht im Interesse der Jagd und der Landwirtschaft.

Das Schiedsgericht besteht aus dem Obmann oder dessen Stellvertreter und zwei Richtern, die von den zwei Parteien namhaft gemacht werden.

Für den Bezirk Landeck sind folgende Obmänner und Obmannstellvertreter bestellt:

Landed: Für die Stadtgemeinde Landeck, die Gemeinden Schönwies, Zams, Pians, Grins, Tobadill, Stanz u. Siles:

Obmann: Obmannstellvertreter:

Ernst Salzburger Roman Spis

Ried: Für das Obere Gericht:

Bgm. Franz Schuler Bgm. Dominikus Winkler

Rappt: Für das Pagnauntal:

Bgm. Johann Siegele Siegfried Stark

St. Anton a. A.: Für das Stanzertal:

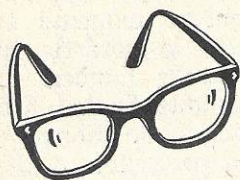
Bgm. Hermann Schuler Jakob Falch

Der Bezirksbauernobmann: Der Bezirksjagdmeister:
Eduard Hauers, L. Abg. Hans Jangerl

Darbietungen weit freudiger und beifallsreicher aufge-nommen als im „verwöhnten“ Landeck. So mußten die Sänger immer wieder singen, aber man erbatnte sich auch ihrer trockenen Kehlen: Einheimische und Fremde ließen Geschütz um Geschütz auffahren, so daß Obmann Paul Eiterer bald noch Mühe gehabt hätte, seine Schäf-lein wieder unverfehrt ins heimatlliche Landeck zurück-zubefördern . . .

Landeder Heimatbühne in Pians. Nachdem sie in Landeck den Schwank „Die Drei aus dem Uhrmacher-haus“ zweimal mit gutem Erfolge aufgeführt hatte, gastierte am Sonntag die Landecker Heimatbühne in ihrer bewährten Besetzung im Vereinshaus in Pians. Wenn wegen des herrlichen Sommerwetters die Nach-mittagsvorstellung auch nicht sonderlich gut besucht war, so entschädigten doch am Abend ein überfüllter Saal und starker Applaus die Mühen der Landecker Schau-spieler. Wie wir noch erfahren, soll das genannte Stück demnächst auch in Prutz, wieder als Gastspiel der Landecker, aufgeführt werden.

Kameradschaftsausflug der F. F. Grins. Am vor-letzten Sonntag fuhren unsere aktiven Feuerwehrmän-ner geschlossen zu einem schönen Ausflug nach dem Reschen, der wirklich in bester Kameradschaft verlief. Bez.-Löschinsp. Kofler und Bgm. Starjakob waren mit von der Partie, womit sie ihre Sympathie zu unserer Wehr zum Ausdruck brachten. Kofler entpuppte sich im Laufe der Fahrt übrigens als ausgezeichnete Reise-leiter und erzählte uns viele alte und neue Begeben-heiten, die sich auf dieser herrlichen Straße zum Reschen zugetragen haben. Das riesige Bauwerk des Staueses am Reschen verfezte uns alle in Staunen, jedoch könn-ten wir uns dabei eines bitteren Gefühls über das



Eine Sonnenschutzbrille nur
beim Fachmann,
denn nur er paßt Ihnen jede
Brille richtig an!

Optiker J. PLANGGER
LANDECK - Ruf 370
Lieferant aller Krankenkassen

Schicksal der Bauern, die hier Grund und Boden verloren haben, nicht erwehren. Der Kirchturm von Graun, der einsam aus dem Wasser ragt und wohl als Zeuge der Vergänglichkeit seine Daseinsberechtigung erworben hat, wird uns stets in trauriger Erinnerung bleiben. So machten wir in verschiedenen Gasthäusern Rast, um unsere Gemüter wieder in andere Bahnen zu lenken. Es wurde viel gesungen und musiziert, und der gute Wein tat sein Übriges dazu. Unserem Kommandanten Handle sei auf diesem Wege für den schönen Ausflug, der durch seine Initiative zustandekam, bestens gedankt. *

50 jähriges Arztjubiläum. Am 21. Juli feierte der in Zams bestens beliebte Arzt Dr. Peter Decristoforo die Vollendung seines 77. Lebensjahres und damit gleichzeitig das 50 jährige Dienstjubiläum als Arzt. Aus diesem Anlasse brachte die Musikkapelle Zams dem Jubilar am Sonntagvormittag ein nettes Ständchen dar, während eine Abordnung des Zammer Gemeinderates mit Bgm. Ferdinand Grüner die Glückwünsche der Gemeinde und der Bevölkerung ausdrückte. Auch unserem langjährigen Abonnenten die besten Glückwünsche!

Geburten in Zams: Am 15. Juli ein Anton Simon dem Landarbeiter Anton Zangeri und der Anna geb. Juen, Strengen 42; am 16. 7. ein Hubert Josef dem Fabrikarbeiter Hubert Wolf und der Anna geb. Schennach, Flirsch 19.

Schwierige Erstbesteigung im Ferwall

Eines der letzten alpinen Probleme im Ferwall wurde kürzlich anlässlich der 20-Jahr-Bestandsfeier der Niederelbehütte im Seflad (Paznaun) gelöst. Den bekannten Landecker Alpinisten, den Brüdern Ing. Sepp und Hans Föchler, gelang es, in zehnstündiger, äußerst schwieriger Kletterei die Rückleipitze-Ostwand zu durchsteigen. Die Schwierigkeitsstufe dieser fast senkrechten, aus Hornblendestein aufgebauten Wand ist durchwegs V, obere Grenze, stellenweise VI (der höchste alpine Schwierigkeitsgrad!). Die beiden Brüder, die Mitglieder der Sektion Landeck des Österr. Alpenvereins sind, gaben selbst zu, daß sie es sich besser überlegt hätten, diese Erstbesteigung durchzuführen, wenn sie vorher von den sich während ihrer Kletterei dauernd steigenden Schwierigkeiten und Hindernissen mehr gewußt hätten. Aber einmal in der Wand, hatten sie nur mehr das Ziel vor sich gesehen.

Führungstouren der Sektion Landeck des Ö.A.V.

Der Abmarsch für die bereits angekündigte Führungstour am 28./29. Juli zur Steinseehütte-Württembergerhaus erfolgt am Samstag, den 28. 7. 1951 um 16 Uhr vor der Bank f. Tirol u. Vorarlberg mit Postauto nach Zams. Auskunft erteilt der Führer Armand Schieferer (Uhrengeschäft, Tel. 238).

Am 4./5. August findet eine Führungstour auf die Augsburgerhütte-Parfieser Spitze unter Führung von Franz Reichmayr statt. Nähere Auskunft beim Führer und in der Geschäftsstelle (Buchhandlung Föchler). Sämtliche Führungstouren werden von der Sektion Landeck sowohl für Mitglieder als auch Nichtmitglieder kostenlos durchgeführt.

Murbruch. In der Nacht zum Dienstag wurde die Kaunertalstraße beim sogenannten Kammelschrofen im Gemeindegebiet Prutz, ca. 200 m vor der schwarzen Brücke, durch eine Mure verlegt. Diese hatte ein Ausmaß von ca. 10 m Breite und 1 m Höhe; außerdem wurde die Straße in der gleichen Breite halb weggerissen. Obwohl es schien, als ob die Freimachung des Straßenstückes mehrere Tage in Anspruch nähme, gelang es der Straßenverwaltung, sie noch am Dienstag wieder passierbar zu machen.

Wieder Verkehrsunfälle. Am Sonntag ereigneten sich gleich 3 Verkehrsunfälle in unserem Bereich, die trotz Unachtsamkeit noch glimpflich abliefen. Nach 1/2 11 Uhr vormittags streifte ein aus Ried kommender ital. Omnibus in der Läfteneckerkurve bei Prutz einen Landecker Personenwagen, dessen linker Kotflügel stark eingedrückt wurde. Als der Pkw. zur Unfallmeldung zum Gend.-Posten Prutz gefahren wurde, flüchtete der Omnibuslenker unter dem Vorwande, die Straße für den Verkehr freizumachen; er wurde jedoch dann in Imst aufgehalten. — Gegen 1/2 2 Uhr stießen in der sogenannten Grifsemannkurve in Zams ein Schweizer Pkw. und Kradfahrer zusammen wobei letzterer stürzte und sein Krad beschädigt wurde. Der Pkw. fuhr ohne Anhalten weiter. — Aus dem Hause Bruggfeldstraße 9 sprang gegen 16 Uhr die 4 jährige Hannelore Leiter, ohne auf den Verkehr zu achten, auf die Straße und vor einen Schweizer Pkw., der das Kind am linken vorderen Kotflügel erfaßte und auf die linke Fahrbahn schleuderte. Es erlitt Platzwunden an der Stirn und mußte ins Spital gebracht werden.

Praktische Winke für den Obstzüchter

Im Monat Juli ist der Sommerchnitt (Grünschnitt) an den jungen Obstbäumen, hauptsächlich an den Spalierbäumen, durchzuführen. Bei Spindelbuschanlagen ist das Niederbinden der Äste vorzunehmen. Junge Veredlungen sind zu überprüfen und, wenn nötig, ist der Bast zu lockern und sind wilde Austriebe unmittelbar an der Veredlungsstelle zu entfernen. Bei sehr starker Entwicklung der Veredlungen sowie in windigen Lagen sind die Veredlungsaustriebe durch rechtzeitiges Aufbinden zu schützen. Die Obstbäume erhalten ab Mitte Juli keinen Stickstoffdünger mehr. Die Holzreife bei den Obstgehölzen kann durch Gaben von Superphosphat und Kali erheblich begünstigt werden. Man gibt 15 kg Kali auf 100 m² Bodenfläche. Ab Mitte Juli beginnt das Okulieren (Veredlung auf schlafendem Auge). Die Edelaugen von den Edelreisern müssen dabei sehr gut ausgereift sein. Als erste werden die Pflaumen und Zwetschken zur Veredlung kommen, weil sich bei diesen Obstgehölzen die Rinde Mitte August, je nach Standort der Pflanzen, nicht mehr leicht löst. Gegen Pilzkrankheiten, Blatt-, Schmier-, Blausäure und andere Insekten sind die entsprechenden Mittel anzuwenden. An den Spalierreben werden die Hauptreben angeheftet, wobei die seitlich stehenden Reben zwei Blätter über der obersten Traube einzukürzen sind. Die sich später bildenden Geiztriebe werden auf 1 bis 2 Blätter eingekürzt. Durch Spritzungen mit Kupferpräparaten und Bestäuben von Schwefel sind die Rebstöcke und die Trauben vor dem Befall durch Pilzkrankheiten zu schützen. Riengner

Lupus-Sprechtag. Am Mittwoch, den 1. August 1951 wird von 14-14.30 Uhr in den Räumen des Gesundheitsamtes Landeck ein Sprechtag für Lupuskranken von Prof. Dr. Gustav Riehl, Wien, abgehalten. Dr. Gr.



SV. Zams - FC. Wacker-Innsbruck 2:0 (0:0)

Bei diesem weiteren Qualifikationsspiel um den Aufstieg in die Landesliga sah es über eine Stunde lang nicht danach aus, als ob überhaupt ein Tor fallen würde, und wenn, dann konnte niemand mit Bestimmtheit sagen, bei welcher Mannschaft. Dieser Satz gibt daher den Spielverlauf der ersten und des ersten Drittels der 2. Halbzeit kurz wieder. In der 1. Viertelstunde waren die Innsbrucker leicht überlegen, aber nur bis zum Strafraum der Zams'er, die in ihrer Verteidigung wieder ihre größte Stärke hatten; der Sturm bestand aus Einzelspielern, und in der Läuferreihe ging Jennewein schwer ab. Dann kam Zams auf und sicherte sich ein paar 100%ige Chancen, ohne aber einen Treffer zu buchen. Mit ausgeglichener, torlosom Stand trennte man sich daher bei der Pause. Nach Wiederanpfiff konnte Zams etwas mehr vom Spiel für sich buchen, aber der auf Elfmeterschüsse so begierige Buchensteiner setzte einen solchen bald einwandfrei neben das Wackertor! In der 2. Viertelstunde konnte dann Wurzer gleich 2x für Zams skoren, das zweitemal allerdings mehr unfreiwillig. Einige Zuschauer hatten nun Blut gerochen und feuerten ihre Spieler frenetisch an, aber es blieb beim 2:0. Entsprechend dem Spielverlauf im Feld hätte das Match unentschieden enden müssen, der Anzahl der herausgearbeiteten Chancen 3:0 für Zams; Zadra wehrte einmal ein sicheres Tor bravourös ab!

Polizei-Innsbruck Jugend — SV. Landeck

Jugend 4:2 (3:1)

Im Ausscheidungsspiel um die Tiroler Jugendmeisterschaft mußten die Landecker am Sonntag gegen den Jugendmeister der 1. Klasse Innsbruck antreten, wobei sie nach sehr fairem und spannendem Kampfe mit 2:4 unglücklich unterlagen. Obwohl die Landecker in der 1. Halbzeit gegen den Wind gewählt hatten, gingen sie nach 10 Minuten durch ein Tor Tiefenbrunnners schon in Führung und behielten ihre Feldüberlegenheit auch bis zum Pausenpfiff bei. In dieser Zeit kamen die Polizeijugendlichen, die auch körperlich schwere „Brocken“ in ihren Reihen hatten, nur einige Male vor das Landecker Tor, aber es klingelte dann gleich 3 mal, wovon 2 typische „Steitertgoals“ waren. Nach Seitenwechsel war die Partie ausgeglichen, aber die Platzherren kamen nur mehr durch einen sehr harten Handselbmer zu ihrem 4. Treffer. Die letzten 10 Minuten gehörten dann wieder den Oberländern, wobei Tiefenbacher mit einem rasanten Weitschuß das Ergebnis herstellte. Trainer Schramseisen der Polizei äußerte sich sehr anerkennend über die Landecker Jugendfußballer und sagte ihnen noch schöne Erfolge voraus. Zum Spiele selbst äußerte er sich, daß ein Unentschieden am gerechtesten entsprochen hätte. Die Trainingsarbeit Guggenbergers hat damit ihre besten Früchte getragen und bewiesen, daß der Oberländer und im besonderen der Landecker Jugendfußball von der Hauptstadt nicht so ohne weiteres eingestekt werden kann.

Es wäre gelungen, für diesen Sonntag entweder den Polizei SV. oder den SVJ. zu einem Freundschaftsspiel nach Landeck zu verpflichten, aber deren maßgebliche Funktionäre lehnten ein Spiel auf dem Landecker „Krautacker“ kategorisch ab.

TWV. Landeck - SC. Bludenz 6:11 (1:5)

Nicht wenige Zuschauer wurden Zeugen eines spannenden Wasserballspieles, wobei die Landecker allerdings sowohl die schwimmerische als auch technische Überlegenheit der Gäste aus dem Ländle anerkennen mußten. Man hatte mit einer weiteren Verstärkung aus Innsbruck und einem Innsbrucker Schiedsrichter gerechnet, so daß der Bludenger Referee die Landecker hin und wieder benachteiligte. Trotzdem ging Landeck durch einen Treffer Bauers in Führung, aber die Gäste kamen dann durch mehrere billige Tore zur Führung. Bei den Landeckern haperte es vor allem in der Deckung, während die Bludenger viel konsequenter abdeckten und so die Landecker weniger zum Zuge und Schießen kommen ließen. Von den Landeckern hielten nur 3 Spieler das Match durch; die Tore schossen: Bauer 3, Sailer 2 und Pegus 1, ein Tor Sailers wurde nicht anerkannt. Das Publikum ging oft allzu lebhaft mit dem Spiele mit und durch; es wäre nicht schlecht, wenn es die vom TWV. im Schwimmbad angeschlagenen Wasserball-Regeln einmal genau durchlesen würde.

Dieses Spiel war ein gutes Training für das an diesem Sonntag in Landeck um 3 Uhr gegen den schärfsten Konkurrenten der Landecker in der Tiroler B-Klasse, den SCJ. III, stattfindende Meisterschaftsspiel.

Nur ein Landecker bei den Tiroler LA-Meisterschaften

Trotzdem er durch seine Muskelverletzung immer noch stark behindert ist, konnte Fritzzi am Sonntag in Innsbruck im 400 m-Lauf den 3. und im 800 m-Lauf den 4. Platz erringen; somit erwies er sich bei beiden Bewerben als bester Junior.

Seit kurzem hat der ASV. Landeck auch eine Damen-LA-Sektion gegründet. Anmeldungen werden bei den Trainingsabenden am Dienstag und am Freitag ab 18 Uhr angenommen. Fr.

Stadtgemeindeamt Landeck

Kanalgebühr. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Kanalgebühren am 1. August mit dem gesamten Jahresbetrag fällig und bei der Spar- und Vorschufkasse Landeck auf Konto 814 einzuzahlen sind.

Guchanzeige. Gesucht werden die Angehörigen des ehemaligen Obergefreiten Michael Gander, ca. 43 Jahre alt. Der Genannte ist am 4.6.1945 im Lager St. Germain bei Beauvais/Oise, verstorben. — Die Angehörigen oder Personen, die über den Verbleib der Angehörigen Auskunft erteilen können, werden gebeten, sich beim Standesamt Landeck zu melden.

Die Stadtbücherei ist vom 5. bis einschließlich 31. August 1951 geschlossen.

Der Bürgermeister: Zangerl e. h.

Über den Wiederaufbau von Zams

nach dem großen Brand vom 14. Februar 1764

Am 14. Februar 1764 brach zwischen 10 und 11 Uhr im Mesmerhaus von Zams ein Schadenfeuer aus, das rasend schnell um sich griff, da damals im ganzen Gerichtsbezirk Landeck weder Feuerpumpen noch Feuerkübel vorhanden waren. Innerhalb drei Stunden brannten 43 Behausungen samt Städeln und Stallungen, auch die Kirche und der Turm, ab. Nur 20 Wohnstätten, darunter auch der Widum, blieben vom Feuer verschont. Viele Einwohner der damals stark verarmten Gemeinde waren nicht mehr imstande, ihre abgebrannten Behausungen wieder aufzubauen.

Außerordentliche Schwierigkeiten bereitete die Aufbringung der Bau- und Sägehölzer für den Wiederaufbau von Zams. Um die Mitte des 18. Jahrhunderts machte sich im Oberinntal allenthalben die kommende große Holznot in Tirol schon stark fühlbar, die hier zuerst durch die rücksichtslosen Kahlhiebe der Haller Saline im Oberinntal und im Engadin ausgelöst wurde. Erschwert wurde die Situation noch durch die ungeheuren Hochwasserschäden und Murrbrüche, die in den Jahren 1762-1764 das Gericht Landeck besonders schwer heimsuchten. So hatten allein die mehrere Wochen anhaltenden Regengüsse im Juni und Juli 1762 vom 9.-18. Juli eine derartige Hochwasserflut zur Folge, daß nicht weniger als acht „Hauptbrücken“ mit den Föchern gänzlich weggerissen wurden. Darunter befanden sich die Innbrücken zum Alten Zoll in Gramlach, zu Zams, Stark, Schönwies und die Rosannabrücken zu Perjen, Bruck und zwei bei Pians gegen Strengen. Die am Inn und an der Rosanna gelegenen Güter und Archen wurden fast überall zerstört oder gänzlich weggerissen. Selbst die notwendigsten Instandsetzungsarbeiten erforderten ungeheure Mengen von Bauhölzern, die den ohnehin sehr stark gelichteten Nachbarwäldern bis zum letzten Hochstamm entnommen werden mußten. Besonders bei Zams und Landeck war in den größtenteils noch jugendlichen oder fast ganz ausgeholzten Wäldern das hochstämmige Bauholz längst „sehr hart und kümmerlich zu finden“, als das Brandunglück über Zams hereinbrach.

Schon vorher mußten die Zamer ihr Bau- und Brennholz mühsam von weit entlegenen Orten aus dem Hochgebirge herbeischaffen, z. B. aus dem Zammerloch und dem hinteren Garsteital, wo auch die Gemeinde Schönwies nutzungsberechtigt war und es deshalb öfters zu Streitigkeiten kam. Auch das Lefsföhrenholz wurde viel als Brennholz eingesammelt und geschlägert.

Die letzten Holzreserven des Gerichtes Landeck bildeten damals die Fichtenbestände des Kronburger Schloßwaldes, der aber seit altersher als Lehenwald für den Hausbedarf von Kronburg vorbehalten war.

Da das Schloß für absehbare Zeiten mit genügenden Holzvorräten in näher gelegenen Wäldungen versehen war, wurde der eigentliche Schloßwald nicht zur Deckung des häuslichen Holzbedarfes herangezogen, weil die Hölzer zu weit entlegen, zu mühsam und zu kostspielig zu bringen waren. Gerade dieser Umstand aber kam den Zammern wie ein Fetter in schwerster Not zu Hilfe. Die damals geltende landesfürstliche Holz- und Waldordnung war nämlich auf S. 49 „des klaren Inhaltes“, daß Gotteshäuser, Städte, Gerichte und Schlösser aus den ihnen geschenkten oder verliehenen Wäldern das für ihren Bedarf entbehrliche Holz zu anderweitig notwendigem Gebrauch ohne alle Widerlegung, Bezahlung und Verhinderung über hochherrschaftlichen Antrag abzugeben hatten. Der Waldmeister des Salinen-Waldamtes Imst nahm diese Rechtslage sofort zum Anlaß, um auf dem Wege über die Innsbrucker Hofkammer den Kron-

burger Schloßwald für den Wiederaufbau von Zams zu sichern. Kronburg und sein Schloßwald waren damals Lehen der reichbegüterten Grafen von Fieger. Der Imster Waldmeister wies in seiner Eingabe auch darauf hin, daß bereits einmal auf Grund der oben angeführten Bestimmungen der landesfürstlichen Holz- und Waldordnung eine Holzabgabe aus dem Kronburger Schloßwald erfolgte: am 4. Mai 1748 wies die Innsbrucker Hofkammer dem herrschaftlichen Holzlieferanten Hirn ein Quantum Scheiterholz aus dem Kronburger Schloßwald an.

Mit der durch die Innsbrucker Hofkammer angeordneten Abgabe der Bau- und Sägehölzer aus dem Kronburger Schloßwald war aber die damals weitaus schwierigste und kostspieligste Rohstoff-Frage für den Wiederaufbau von Zams gelöst.

(Schrifttum: Landesregierungsarchiv Innsbruck, Salinen Bericht- u. Befehlbusch 1764, Sub. Decr., Gutacht.; Berichtbusch 1760/65 d. Salinen-Waldamtes Imst, 96, 98.)
Dr. W. Gr.

Ein Mensch erblickt das Licht der Welt. Doch oft hat sich herausgestellt, nach manchem trüb verbrachten Jahr, dass dies der einzige Lichtblick war.

Dies ist die Gesamtlösung unserer Preisrätselserie, ein Vers von Eugen Roth, dessen einzelne Zeilen sich aus jedem Silbenrätsel ergaben. Die Schlüsselwörter sind folgende:

1. Silbenrätsel: Eisenhut, Iffland, Nicaragua, Mechanismus, Epistel, Nisami, Streifenmolch, Chauvinist, Ekkehard, Remonte, Bolivar, Littrow, Ideologe, Capitol, Kamelott.

2. Silbenrätsel: Dreisam, Otranto, Chiasso, Okular, Fusion, Tigerkatze, Heerlen, Aksakow, Totila, Spezia, Islam, Choleriker, Hethiter.

3. Silbenrätsel: Universal, Sadebaum, Scharte, Amöbe, Barren, Unpaarzeher, Schachen, Kette, Umber, Stenose, Troja, Aula, Verhaeren, Iberer.

4. Silbenrätsel: Bandage, Presse, Iridium, Palestrina, Kandelaber, Stereometrie, Springer, Polzin, Haugesund, Inklination, Rauchtöpas, Kalbleder, Stricte, Senkwaage, Hasard.

Wir wollen nicht behaupten, daß diese Rätselserie gerade leicht war, freuen uns aber doch über das große Interesse, welches ihr seitens unserer Leserschaft entgegengebracht wurde.

Die Preisträger der seitens der Redaktion aufgebrachten Geldpreise sind durch das Los wie folgt ermittelt worden:

1. Preis (**S 50.—**): Karl Bauer, Landeck, Lötzweg 12;
2. Preis (**S 25.—**): Hilde Hofmann, Flirsch 51;
3. Preis (**S 15.—**): Johanna Scherl, Landeck, Kirchenstraße 7; Trostpreise (je **S 5.—**): Frau Gertrude Pilz, Barcelona, Spanien, und Hubert Probst, Landeck, Ulrichstraße 6. Die Geldpreise können ab Samstag in der Redaktion behoben werden.

8 Forstarbeiter

für die Schweiz dringendst gesucht

Stundenlohn 2.30 Schw.-Fr., Einreise- und Aufenthaltsbewilligung werden besorgt. Meldungen erbeten an Froeschmayr, Zams, Siedlung 3

Ab 28. Juli auf der **Fritzhütte**

Zimmer (Pensionspreis S 28.- pro Person), Kammern und Schlafräume für 2 und mehr Personen (Pensionspreis S 22.-) **frei**

Der Leser hat das Wort

Zur Aufstellung einer Orientierungstafel

Der Verkehrsverein Landeck plant die Aufstellung einer großen Orientierungstafel für Landeck und Umgebung, welche mit Reklametexten einheimischer Firmen umgeben sein wird. Diese Orientierungs- und Reklametafel soll gegenüber dem Landecker Bahnhof aufgestellt werden.

Als Interessent des Verkehrs- und Alpenvereins, sowie der Geschäftsklame, erlaube ich mir, meine Bedenken gegen die Aufstellung dieser Tafel am Bahnhof, also außerhalb der Stadt, öffentlich zu äußern; gleichzeitig soll diese Äußerung eine Anregung sein, daß auch andere Interessenten, vor allem der Verkehrsverein selbst, dazu Stellung nehmen mögen. Meiner Ansicht nach ist die Aufstellung der Tafel am Bahnhof draußen verfehlt und wird daher dem geplanten Zweck nicht entsprechen. Wer in Landeck aussteigt, besonders der Fremde, wird sofort schon am Bahnhof von den Post- bzw. Stadt-omnibussen oder Taxis in Empfang genommen und in die Stadt gefahren; diese Reisenden sehen die Tafel überhaupt nicht. Die Fahrgäste der großen Reise-omnibusse, der vielen Privatautos und Motorräder, welche

vom Arlberg, Reschen oder der Schweiz kommen, sehen ebenfalls diese Tafel erst, wenn sie schon wieder aus Landeck hinausfahren; was vom Fernpaß oder Innsbruck kommt, bleibt nicht am Bahnhof stehen, sondern fährt in die Stadt hinein. Die Bergsteiger, Touristen und Rucksackwanderer, welche eine Tour bei Landeck und in die Umgebung machen wollen, bekommen im Ort keine Orientierungstafel zu sehen; jedenfalls werden sie nicht zum Bahnhof hinausgehen, um sich zu orientieren oder einen Tourenplan zu machen. **Die Orientierungs- und Reklametafel gehört ins Stadtzentrum!** Hier wickelt sich der ganze Verkehr und größtenteils das Geschäftliche ab.

Der Verkehrsverein Landeck wird, mit Unterstützung der Stadtgemeinde und einsichtsvoller Fremdenverkehrs-Interessenten, bestimmt im Stadtzentrum oder zumindest in der Nähe desselben, eine passende, auffallende Ecke zur Aufstellung einer schon längst gewünschten und begrüßenswerten Orientierungstafel ausfindig machen können. Jö.

Zamserberg. Bei günstiger Witterung findet am Jakobsonntag, 29. 7. um 11 Uhr am Kreuzjoch des Venets eine Feldmesse statt. Alle Berg- und Naturfreunde sind dazu herzlich eingeladen.

Elektroherd (Volta-Bregenz), neuwertig, preiswert zu verkaufen.

Perjen, Siedlergasse 1

4-Zimmer-Wohnung mit Küche, in Zams, Landeck, Pians oder Schönwies gesucht. Zuschriften unter „4-Zimmer-Wohnung“ an die Verwaltung des Blattes.

Mit  **Patteriol** - Ameisengeist und Latzschkiefen-Crem
Ischias-, Rheuma- und Gichtschmerzen
vergehn!

Patteriol-Destillerie E. Müller, Bludenz-Bürs

Mode- und Handarbeits-Zeitungen, Schnitte

neue Herbstmodelle
große Auswahl!

Buchhandlung J. Grifflmann IMST UND LANDECK

Wer diesen Platz einmal aufgesucht hat, kommt immer wieder zu gemütlichem Aufenthalt auf die

Terrasse

des Gasthofes „SONNE“ in Perfuchs!

Eigentümer und Verleger: Stadtgemeinde Landeck — Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Weber — Druck: Tyrolia Landeck

vom 29. 7. bis 4. 8. 1951

Gottesdienstordnung in der Pfarrkirche Landeck

Sonntag, 29. Juli: 11. Sonntag nach Pfingsten — Komunionssonntag der Jugend — 6 Uhr hl. Messe f. Martha Hubl, 7 Uhr hl. Messe f. Josef Trenkwalder, 8.30 Uhr hl. Messe f. d. Anliegen d. Pfarrfamilie, 9.30 Uhr Pfarrgottesdienst mit Segenamt für die Ehefrauen, 11 Uhr hl. Messe n. M.; 20 Uhr Segenandacht

Montag, 30. Juli: Hll. Abdon und Sennen — 6 Uhr hl. Messe f. Hermann Krismer, 7.15 Uhr Jahresamt f. Otto Huber u. hl. Messe f. Maria Bangratz

Dienstag, 31. Juli: Hl. Ignatius — 6 Uhr hl. Messe für Josef Siegele, 7.15 Uhr hl. Messe f. Katharina und Alois Somadossi und hl. Messe f. Otto Dapunt

Mittwoch, 1. August: Fest Petri Stuhlfeier — 6 Uhr hl. Messe f. Johann Winkler, 7.15 Uhr hl. Messe zu E. d. hl. Josef u. hl. Messe f. Anna Graber

Donnerstag, 2. August: Hl. Alfons Maria v. Liguori 6 Uhr Burschl Gemeinschaftsmesse f. Bernhard Winkler,

hier hl. Messe für Magdalena Juen, 7.15 Uhr Jahresmesse f. Berta Tangl u. hl. Messe f. d. armen Seelen (R.M.) 20 Uhr Heilige Stunde u. Beichtgelegenheit

Freitag, 3. August: Herz-Jesu-Freitag — Sammlung f. d. Pfarrcaritas — 6 Uhr Jahresmesse f. Josef Sturm, 7.15 Uhr Segenmesse u. d. wahren Frieden u. hl. Messe f. Josef u. Paula Geiger

Samstag, 4. August: Priestersamstag — Hl. Dominikus 6 Uhr hl. Messe für Jakob Kathrein 7.15 Uhr hl. Messe f. Frau Aloisia Kofler u. hl. Messe f. Frau Rosa Pezzei; 17 Uhr Beichtgelegenheit, 20 Uhr Rosenkranz u. Beichtgelegenheit.

Besonderes: Mittwoch: Krankenbeichte, Donnerstag: Krankenkommunion

Ärztlicher Sonntagsdienst am Sonntag, 29. 7. 1951: Dr. Karl Fink, Landeck, Mallerstraße 11, Tel. Nr. 477
Tiwa-Stördienst (Landeck-Zams): 28. u. 29. 7.: Tel. 223

Tiroler Wasserkraftwerke A. G. Innsbruck

Den Verfügungen des Bundesministeriums für Inneres vom 10. Juli 1951, Zl. 104.858-11/1941 — veröffentlicht in der Wiener-Zeitung Nr. 161 vom 15.7.1951 — entsprechend, wird im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Verkehr und verstaatlichte Betriebe verlautbart, daß ab 16. Juli 1951 folgende Strompreise gelten.

Haushaltstarif:

Monatlicher Grundpreis	
für den ersten Raum	S 5.—
für jeden weiteren Raum	S 2.50
Arbeitspreis je kWh	S —.35

Gewerbetarif:**Lichtanlagen:**

Monatlicher Grundpreis	
für den ersten Raum	S 5.—
für jeden weiteren Raum	S 2.50
Arbeitspreis je kWh	S —.35

Kraftanlagen:

Monatlicher Grundpreis	
für das 1. kW Anschlußwert	S 13.—
für je 1/2 kW des weiteren Anschlußwertes	S 5.—
Arbeitspreis je kWh	S —.35

Landwirtschaftstarif:

Monatlicher Grundpreis	
für die ersten 3 ha	S 13.—

für jedes weitere ha	S 1.60
Arbeitspreis je kWh	S —.35

Kleinstabnehmertarife:**Lichtstrom:**

Arbeitspreis je kWh	S 1.40
-------------------------------	--------

Kraftstrom:

Arbeitspreis je kWh	S 1.—
-------------------------------	-------

Nachtstromtarife:

April bis einschließlich September	
Arbeitspreis je kWh	S —.10
Oktober bis einschließlich März	
Arbeitspreis je kWh	S —.20
für Speicheröfen und ähnliche Raumheizungen jahresdurchgängig je kWh	S —.25

Meßeinrichtungen:

Monatliche Miete:	
a) Einfachtarifzähler	S 3.50
b) Vierleiter-Einfachtarifzähler	S 7.50
c) Doppeltarifzähler einschließlich Schaltuhr:	
1) Einphasendoppeltarifzähler	S 16.—
2) Drehstromdoppeltarifzähler	S 20.—
d) Einzelne Schaltuhren	S 10.—
e) Höchstverbrauchsmesser	S 10.—

Tarife mit Mindestabnahmeverpflichtung und gesenktem Arbeitspreis von 28 g/kWh auf Anfrage.

Hellgrauer Lodenjanker

am Holzablageplatz im Schloßwald liegengelassen.

Gegen Finderlohn

abzugeben bei Karl Stubenböck, Tiwag, Landeck

Jeden Samstag-Abend

Schrammel- u. Unterhaltungskonzert

im Gasthof „Schrotenstein“

Beginn: 20.30 Uhr

Es spielt die Kapelle „Frisch-Auf“

Sie sparen

durch zeitgerechten Einkauf

Woldecken . . Bettwäsche
kariert und geblumt

Streifgradl Damast

Inlett Daun

Handtücher . Geschirrtücher

Stoffe und Wäsche

für alle Wünsche

Kommen Sie daher bald ins

MODENHAUS
HUBER

Lichtspiele Landeck

Die aufregenden Abenteuer eines Kriminalbeamten
in dem neuen österreichischen Film

Schuß durchs Fenster

mit Siegfried Breuer, Gunther Philipp, Eva Leiter,
Curd Jürgens u. a.

Samstag, 28. Juli um 5 und 8 Uhr
Sonntag, 29. Juli um 2, 5 und 8 Uhr

Ein geheimnisvoller Maskierter als letzte Hoffnung
der jungen, gefangenen Fürstin und als Schreck-
gespenst eines brutalen Diktators:

Der Sohn des Monte Christo

mit Louis Hayward, Joan Bennett, George Sanders u. a.,
in deutscher Sprache-

Dienstag, 31. Juli um 8 Uhr
Mittwoch, 1. August um 8 Uhr

Der große Liebesroman
eines Grafen und einer Prinzessin

Die Heilige und ihr Narr

mit Hansi Knotek, Petra Unkel, Beppo Brem u. a.

Donnerstag, 2. August um 7 Uhr
Freitag, 3. August um 8 Uhr